

**Workshop**  
**„Interkulturelle Kommunikation und interkulturelles**  
**Lernen“**  
**03.-04.06.2005**



---

**Veranstaltungsort**

Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Slawische Sprachen, Nordbergstraße 15, A-1090 Wien, Raum D 523, Tel. +43-1-31336-4124

**Wegbeschreibung**

U-Bahn-Station U4 „Friedensbrücke“, Ausgang „Gussenbauergasse“, über Fußgängerampel, halb rechts an der Druckerei vorbei nach links in die Tepserngasse einbiegen; an deren Ende befindet sich das Gebäude „UZA IV“ (Metallfassade mit roten Metallstreben), dort an der Pforte vorbei nach rechts zum Lift gehen (gelbe Beschriftung); im 4. OG befindet sich das Institut für Slawische Sprachen. Die Wegzeit von der U-Bahnstation bis ans Institut beträgt ca. 3-4 Minuten.

---

**Programm**

---

**Freitag, 03.06.2005, 13.00-19.00**

13.30 Uhr: **Eröffnung**

**Block 1: Interkulturelle Fachkommunikation**

13.45-14.30 Uhr

Astrid Ertelt-Vieth (Berlin)/ Elena Denisova-Schmidt (Berlin - Frankfurt/Oder)  
Kulturbedingte Unterschiede und Verstehensprobleme („Lakunen“) zwischen deutschen und russischen WissenschaftlerInnen

14.30-15.15 Uhr

Marion Krause (Wien)

LEISTUNG im Russischen: eine semantische Lakune?

15.15-15.45 Kaffeepause

**Block 2: Probleme interkultureller Kommunikation**

15.45-16.30 Uhr

Mariola Kaplanek/Elena Denisova (Berlin - Frankfurt/Oder)  
Qualifikationen von Professorinnen und Professoren

16.30-17.15 Uhr

Dominic Busch (Frankfurt/Oder)

Wie kann man interkulturelle Kommunikation wissenschaftlich beschreiben und erforschen?

17.15-17.25 kurze Pause

### **Block 3: Interkulturelle Kommunikation und Übersetzen**

17.25-18.10 Uhr

Igor Panasiuk (Frankfurt/Oder)

Kulturelle Aspekte der Übersetzung: Zur Positionierung der ethnopsycholinguistischen Lakunen-Theorie im Rahmen der Translationstheorien

19.00 Uhr Heurigenbesuch „Zum Martin Sepp“, Cobenzlgasse 24, 1190 Wien, Straßenbahn 38, Endstation Grinzing (<http://www.zummartinsepp.at/>)

**Samstag, 04.06.2005, 09.00-18.00 Uhr**

### **Block 4: Multimediales interkulturelles Lernen**

09.00-09.45 Uhr

Harald Loos (Wien)

Unterrichtsbegleitende CD-ROMs (Russisch)

09.45-10.30 Uhr

Christof Heinz (Wien)

Unterrichtsergänzende Materialien bei der Vermittlung des tschechischen Deklinationssystems

10.30-11.00 Kaffeepause

### **Block 5: Interkulturelles Lernen und Spracherwerb**

11.00-11.45 Uhr

Holger Kusse (Dresden)

Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft für die Praxis: Vorstellung des Lehrbuchs zu Spracherwerbsstrategien

11.45-12.30 Uhr

Gundula Gwenn Hiller (Frankfurt/Oder)

Kulturell bedingte Kommunikationsprobleme zwischen Deutschen und Polen an der Europa-Universität Viadrina

12.45-14.00 Uhr Mittagessen: Restaurant Orlik, 1090 Wien, Spittelauer Platz 1 (5 min vom Institut)

### **Block 5: Anwendungsbereiche interkulturellen Lernens**

14.00-14.45 Uhr

Edgar Hoffmann (Wien)

Zur Geschichte des slawischen Fremdsprachenunterrichts im deutschsprachigen Raum bis 1945

14.45-15.30 Uhr

Bettina Strewe (Berlin)

Bewertung der interkulturellen Kompetenz von Studierenden – ein Dilemma?

15.30-16.00

Elena Denisova (Berlin - Frankfurt/Oder)

Kulturbedingte Unterschiede und Verstehensprobleme („Lakunen“) zwischen amerikanischen und russischen Angestellten in der Luftfahrtindustrie

16.00-16.30 Kaffeepause

### **Block 6: Anwendungsbereiche interkultureller Kommunikation**

16.30-17.15 Uhr

Katharina Klingseis (Wien)

Globale Looks – lokale Blicke

17.15-18.00 Uhr

Renate Rathmayr (Wien)

An wen sind Zubereitungsanleitungen gerichtet? Zur Modellierung des Rezipienten bzw. der Rezipientin auf russischen und deutschen Verpackungen für Fertiggerichte

18.00 Uhr **Schlusswort**

### **Sonntag, 05.06.2005, 10.00-13.00 Uhr - Anschlussprogramm**

Stadtrundgang „Wiener Sehenswürdigkeiten & Das russische Wien“ mit Mag. Mata Atanassova, voraussichtlicher Treffpunkt: Stephansdom

## Abstracts

---

### **Dominic Busch (Frankfurt/Oder)**

#### **Was erforschen Interkulturalisten? Interkulturelle Kommunikation als Gegenstand gesellschaftlicher Diskurse**

Interkulturelle Kommunikation hat sich zu einem Problemgegenstand westlicher Gesellschaften entwickelt, dessen Beschreibung nur noch multiperspektivisch gelingen kann. Insbesondere Vergleichsstudien zum Umgang mit Interkulturalität in unterschiedlichen kulturellen Kontexten weisen immer wieder auf die Kulturspezifität der Problemgenese hin. In dem angekündigten Vortrag werden einige Ansätze aus diesem Bereich vorgestellt. Darauf aufbauend wird versucht, Prozesse der Genese von Fragestellungen nachzuverfolgen, an denen sich wissenschaftliche Auseinandersetzungen mit interkultureller Kommunikation orientieren. Dabei wird die These vertreten und anhand von Beispielen untermauert, dass gesellschaftliche Auseinandersetzungen mit interkultureller Kommunikation als Problemgegenstand am ehesten mit diskursanalytischen Methoden beschrieben werden können.

### **Astrid Ertelt-Vieth (Berlin)/ Elena Denisova-Schmidt (Berlin - Frankfurt/Oder)**

#### **Kulturbedingte Unterschiede und Verstehensprobleme (Lakunen) zwischen deutschen und russischen WissenschaftlerInnen**

Wir werden kulturbedingte Unterschiede und Verstehensprobleme zwischen russischen und deutschen WissenschaftlerInnen analysieren, und zwar vorwiegend an deutschen Universitäten – aus deutscher und aus russischer Sicht. Wir schätzen Brisanz und Folgen dieser Probleme hoch ein: Es kommt zu Enttäuschungen und Verletzungen, geringem Erfolg von Lehren und Lernen sowie von Forschungsk Kooperationen.

Unser Material reicht vom „schlafenden Händedruck“, über „Berge von Sektflaschen“, „ohne Schuhe im Seminar“, „Bestechungsversuch“ bis zur „Peinlichkeiten“ bei Prüfungen und auf Tagungen, zur „unmöglichen Person“ in einem internationalen Team.

### **Christof Heinz (Wien)**

#### **Unterrichtsergänzende Materialien bei der Vermittlung des Tschechischen: Versuche zur Vereinfachung des tschechischen Deklinationssystems**

Die durch die Vielzahl der substantivische Deklinationen bedingte Unübersichtlichkeit des tschechischen Deklinationssystems stellt eines der größten Hindernisse beim Erlernen und der Vermittlung des Tschechischen dar. Im Vortrag sollen zwei Möglichkeiten der Reduktion des zu erlernenden sprachlichen Faktenmaterials vorgestellt werden: zum einen die Reduktion der Formen innerhalb eines Paradigmas durch regelmäßige Kasusynkretismen, zum anderen die Reduktion der Deklinationparadigmen selbst durch Aufzeigen regelmäßiger Entsprechungen zwischen den Mustern. Am Ende soll ein elektronisches Hilfsmittel zur Automatisierung des tschechischen Deklinationssystems im Selbststudium vorgestellt werden.

### **Gundula Gwenn Hiller (Frankfurt/Oder)**

#### **Sprachanimation**

Das Konzept der Sprachanimation wurde im Rahmen des internationalen Jugendaustauschs entwickelt. Grundsätzlich hat sie das Ziel, Jugendliche anzuregen, sie auf den „Geschmack“ der Partnersprache zu bringen. Im Gegensatz zum klassischen Fremdsprachenunterricht soll Sprache frei von allem Lerndruck als Kommunikationsinstrument erlebt werden. Der Sprachanimateur soll dabei das Bedürfnis nach Sprache durch Aktivitäten und adäquate Situationen wecken.

### **Edgar Hoffmann (Wien)**

#### **Zur Geschichte des slawischen Fremdsprachenunterrichts im deutschsprachigen Raum bis 1945**

Die Vorgeschichte und frühe Geschichte des Unterrichts slawischer Sprachen im deutschsprachigen Raum ist nur im Zusammenhang mit der sehr wechselvollen Entwicklung der deutsch-slawischen Beziehungen zu sehen. Gleichmaßen steht der Unterricht slawischer Sprachen in enger Beziehung zum Unterricht in den anderen modernen Fremdsprachen sowie zur akademischen Slawistik.

Nach zahlreichen Einzelinitiativen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit hat sich zuerst Tschechisch als Landessprache im ausgehenden 18. Jahrhundert institutionell etabliert. Über ein Jahrhundert danach folgte Russisch als die wichtigste slawische Fremdsprache. Dabei war der Unterricht zunächst an Institutionen heimisch geworden, deren Absolventen ein spezifisches berufliches Bedürfnis an slawischen Sprachkenntnissen hatten. Erst danach erfolgte die Aufnahme in den Unterricht an allgemein bildenden höheren Schulen.

Im abschließenden Teil werden didaktisch-methodische Fragen des Russischunterrichts im Zuge der neusprachlichen Reformen in der ersten Hälfte des 20. Jh. diskutiert.

### **Mariola Kaplanek (Berlin - Frankfurt/Oder)**

#### **Integratives Kulturmodell**

Kultur wird, sowohl im Alltagsleben als auch in der Wissenschaft, sehr umfassend und uneinheitlich verstanden. In der Wissenschaft haben sich mittlerweile zwei Forschungspositionen herauskristallisiert, die der Komplexität des Themas auf einer mikro- und makroanalytischen Ebene zu begegnen versuchen und wechselseitig auf Kritik stoßen, bzw. im Wettbewerb zueinander stehen. Die Vertreter der makroanalytischen Position sind u. a. Hofstede, Hall und Kluckhohn/Strodtbeck, die der mikroanalytischen u. a. Geertz, Thomas und Ertelt-Vieth. Auf dem gegenwärtigen Stand des wissenschaftlichen Diskurses scheint innerhalb dieser Positionen die Einsicht zu erwachsen, dass es ‚den‘ (einheitlichen) Kulturbegriff bzw. ‚das‘ (einheitliche) Kulturmodell nicht geben kann.

Auf diesem Status quo aufbauend wird der Versuch unternommen, den sich scheinbar gegenseitig ausschließenden Positionen anzunähern und so miteinander zu verbinden, dass Synergieeffekte nicht nur erkannt, sondern auch zweckgerichtet in wirtschaftlichen Zusammenhängen genutzt werden können.

### **Katharina Klingseis (Wien)**

#### **Globale Looks – lokale Blicke**

Ich möchte in meinem Beitrag kurz von meinem sechsmonatigen Forschungsaufenthalt im Rahmen eines MOEL-plus-Stipendiums der Österreichischen Forschungsgemeinschaft (Oktober 2004 bis April 2005) zum Thema „Sich-Kleiden als soziale Pra-

xis: die Funktion der Mode im post-sowjetischen Russland“ berichten und – ausgehend von dem dort gewonnenen Material in Form von Interviews und Fotografien – Überlegungen zur wechselseitigen, interkulturellen, visuellen Wahrnehmung anstellen. Dabei werde ich auf die kulturellen Prägungen der Wahrnehmung ebenso eingehen wie auf die Imaginationen, die BetrachterInnen mit bestimmten Bildern verknüpfen. Ausgehend vom Foto einer Person, die in ihrer Kleidung und Frisur einen bestimmten ‚globalen Look‘ verkörpert, werde ich anhand der Kommentare meiner RespondentInnen zu diesem Look die unterschiedlichen ‚lokalen‘ Lesarten ein und desselben Bildes durch unterschiedliche Moskauer RespondentInnen der Altersgruppe + 20 demonstrieren.

### **Marion Krause (Wien)**

#### **LEISTUNG im Russischen: eine semantische Lakune?**

*Leistung aus Leidenschaft!* So bewirbt eine große deutsche Bank ihre Firmenphilosophie. Will man den Slogan ins Russische übersetzen, so stößt man auf Schwierigkeiten. Die Übersetzbarkeit scheint sich in Wörtern zu erschöpfen, die den Synonymen des deutschen Worts *Leistung* entsprechen: *Ergebnis, Erfolg, Errungenschaft* ...

Es stellt sich die Frage: Leistung – eine *Lakune*? In der Lexik? Oder gar in der Kultur – ein fehlendes Konzept LEISTUNG?

Empirische Untersuchungen an einer ausgewählten Gruppe russischer ProbandInnen gehen diesen Fragen nach. Im Vortrag werden Methoden und Ergebnisse der Studie vorgestellt und einige theoretische Aspekte der Modellierung von Konzepten diskutiert.

### **Holger Kusse (Dresden)**

#### **Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft für die Praxis: Vorstellung des Lehrbuchs zu Spracherwerbsstrategien**

Die Präsentation knüpft an die Vorstellung des Konzepts der „Historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft für die Praxis“ auf dem gemeinsamen Workshop im Vorjahr an der Humboldt-Universität Berlin an. Der Fortgang der Erstellung des Lehrwerks wird dokumentiert. Vorgestellt werden:

1. die Lektionstexte in ihrer besonderen Verknüpfung von grammatischer Erklärung, Floskelsammlung zu Alltagssituationen und unmittelbarem Sprachvergleich,
2. vergleichende Tabellen zu den einzelnen Lektionsthemen; insbesondere der Lautlehre und Flexion,
3. Übungen,
4. das sprachvergleichende, nach Sachgruppen geordnete Wörterverzeichnis, das sich durch farbliche Markierungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in Wortwurzeln und Affixen auszeichnet und
5. Möglichkeiten einer interaktiven, insbesondere auditiven Umsetzung des Lehrwerks.

### **Harald Loos (Wien)**

#### **Unterrichtsbegleitende CD-ROMs (Russisch)**

Es werden drei unterschiedliche Lern-CD-ROMs vorgestellt, die unterrichtsbegleitend eingesetzt werden:

1. eine Lehrveranstaltungs- bzw. lehrbuchunabhängige CD-ROM: Übungen zur russischen Grundgrammatik. Sie wird über die Homepage des Instituts für Slawische Sprachen ([http://www.wu-wien.ac.at/slawisch ? Studium ? LV-Unterlagen](http://www.wu-wien.ac.at/slawisch?Studium?LV-Unterlagen)) auch als Online-Version angeboten;
- 2.1. eine Lehrveranstaltungs- bzw. lehrbuchabhängige CD-ROM „Biznes-trener“ im Rahmen des praktischen Sprachunterrichts und
- 2.2. eine Lehrveranstaltungs- bzw. lehrbuchabhängige CD-ROM „Vstreci s ekonomikoj“ im Rahmen einer inhaltsorientierten Lehrveranstaltung.

Dabei wird versucht, drei verschiedene strategisch-methodische Zugänge, die für den unterschiedlichen Aufbau und die unterschiedliche Struktur der CD-ROMs verantwortlich sind, darzustellen.

### **Igor Panasiuk (Frankfurt/Oder)**

#### **Kulturelle Aspekte der Übersetzung: Zur Positionierung der ethnopsycholinguistischen Lakunen-Theorie im Rahmen der Translationstheorien**

In der Präsentation meines Dissertationsprojektes werden Probleme der literarischen Übersetzung im Aspekt der interkulturellen Kommunikation diskutiert. Der Hauptakzent der Präsentation wird auf die Anwendung der Lakunen-Theorie im übersetzungswissenschaftlichen Diskurs gesetzt. Die Anwendung des Lakunen-Modells auf die Analyse und Übersetzung der Texte ermöglicht die Übersetzungsproblematik von einer anderen Seite zu sehen. Es wird somit bei der Aufstellung der Relationen zwischen den lexikalischen Einheiten nicht mehr von der Suche nach Äquivalenten, die häufig zu Übersetzungsfehlern in Folge des inadäquaten Verstehens der AS-Bedeutungselemente führen kann, sondern von der Sensibilisierung für Bedeutungsunterschiede, ihrer adäquaten Interpretation und der anschließenden Aufstellung der Äquivalenzrelationen ausgegangen.

### **Renate Rathmayr (Wien)**

#### **An wen sind Zubereitungsanleitungen gerichtet? Zur Modellierung des Rezipienten bzw. der Rezipientin auf russischen und deutschen Verpackungen für Fertiggerichte**

Der Vortrag basiert auf einem Teilprojekt des INTAS Projekts „Food-stuff Information. Reality and Illusions“. Im Rahmen dieses Projekts habe ich Verpackungen von Lebensmitteln gesammelt und untersucht, wobei die Namen und die Zubereitungsanleitungen russisch-deutsch kontrastiv behandelt wurden. Im Vortrag werden zunächst die Ergebnisse der Makro- und der Mikroanalyse der Zubereitungsanleitungen für jeweils 90 Fertiggerichte vorgestellt. Daran anschließend und darauf basierend sollen die jeweiligen AdressatInnen modelliert werden. Den theoretischen Rahmen bildet die kontrastive Textpragmatik, die Textsorten im Kontext ihrer kulturellen Einbettung betrachtet.

### **Bettina Strewe (Potsdam)**

#### **Bewertung der interkulturellen Kompetenz von Studierenden – ein Dilemma?**

Der Beitrag geht von der Notwendigkeit aus, in zertifizierten Studiengängen zum Themenbereich Interkultureller Kommunikation und/ oder Kompetenz dieselbe bei Studierenden dieser Studienfächer bewerten und gar benoten zu müssen.

Dieser Umstand stellt nicht wenige DozentInnen vor eine nicht geringe Herausforderung und die Frage, wie eine Bewertung bzw. Benotung vorgenommen werden kann. Welche Maßstäbe soll man anlegen, welche Kompetenzen „abfragen“? Gibt es Methoden der Erfassung oder Messung von Kompetenz/en? Stehen Instrumente oder Bewertungsskalen zur Verfügung? Gibt es Kataloge zu Standards oder Minimalanforderungen?

Anhand der Ergebnisse einer Befragung von Hochschullehrenden in Deutschland zum Thema soll der Stand der Dinge zum Bewertungsverfahren an deutschen Hochschulen erläutert sowie eigene Erfahrungen im Modul „Intercultural Communication“ im ergänzenden Fernstudiengang Eastern European Studies online eingebracht und damit versucht werden, mögliche Bewertungskriterien aus Erziehungswissenschaften und Erwachsenenbildung mit Kompetenzanforderungen aus der IK-Forschung und -praxis in Beziehung zu setzen. Dieser Ansatz soll zur Diskussion gestellt werden.

## **Informationen**

---

Stand 03.06.2005. Informationen über Änderungen etc. erhalten Sie per Mail über [edgar.hoffmann@wu-wien.ac.at](mailto:edgar.hoffmann@wu-wien.ac.at) und [astrid.ertelt-vieth@rz.hu-berlin.de](mailto:astrid.ertelt-vieth@rz.hu-berlin.de). Am Anreisetag sind die Nummern 01-31336-4124 oder -4128 ständig besetzt.

Bitte beachten Sie auch die Webseite unter [http://www.wu-wien.ac.at/slawisch/docs/icc\\_icl](http://www.wu-wien.ac.at/slawisch/docs/icc_icl).

Besonderer Dank gebührt Wien Kultur für die Förderung dieses Workshops.